

Bürger-Patienten-Stammtisch Freudenstadt

Bürger Schulterchluss e.V.
Turnhallenstraße 53
72250 Freudenstadt

Freudenstadt, den 16. Dezember 2009

Techniker Krankenkasse

Bezirksdirektion Pforzheim
Herrn Klaus Musler
Postfach 101 750
75117 Pforzheim

Offener Brief an die Bezirksdirektion der TK in Pforzheim

Sehr geehrter Herr Musler,

der Bürger-Patienten-Stammtisch Freudenstadt hat von einem Vorgang Kenntnis erhalten, der allseits für große Empörung gesorgt hat:

Herr Dr. Peter Wasel, seit vielen Jahren in Freudenstadt niedergelassener Arzt, versorgte als Hausarzt über mehrere Jahre eine an amyotropher Lateralsklerose erkrankte Patientin, deren gesundheitlicher Zustand u.a. eine vollständige Beatmung rund um die Uhr erforderlich machte. Die Behandlung der Patientin bedurfte zudem einer intensiven 24-Stunden-Betreuung durch eine Sozialstation. Neben einer besonders aufwändigen medikamentösen Therapie erforderte die Betreuung der Schwerstkranken einen extrem umfangreichen Einsatz von Materialien wie etwa Beatmungsschläuche, Filter, Kanülen und Katheter.

Für den Bezug dieser Materialien hatte die TK ohne Wissen des Hausarztes offenbar mit einer Firma aus Ludwigsburg einen Liefervertrag geschlossen. Abhängig vom Bedarf wurden die Materialien von den Mitarbeitern der Sozialstation jeweils telefonisch bei der Firma bestellt. Die Auslieferung erfolgte unmittelbar an die Adresse der Patientin, wurde vom Ehemann oder von den Angehörigen der Sozialstation in Empfang genommen und entsprechend quittiert.

Herr Dr. Wasel bekam jeweils Rezeptanforderungen von der Ludwigsburger Firma, deren sachliche Richtigkeit – über eine Plausibilitätsprüfung hinaus – er hätte nur abschließend beurteilen können, sofern er bei jeder Lieferung in der Wohnung der Patientin anwesend gewesen wäre, mithin Lieferscheine und korrekten Wareneingang überwacht hätte. Dass ihm dies angesichts der Vielzahl von Lieferungen als betreuendem Hausarzt, der in erster Linie die medikamentöse Therapie verantwortete, nicht zumutbar war, liegt auf der Hand.

Die besagte Ludwigsburger Firma ist offenbar auf eine anonyme Anzeige hin wegen Verdachts zahlreicher Betrugshandlungen ins Visier staatsanwaltschaftlicher Ermittlungen geraten. Soweit bekannt soll die Firma eine Vielzahl von Lieferscheinen zu eigenen Gunsten gefälscht, hierüber die beteiligten Ärzte getäuscht und auf Grundlage entsprechender Verordnungen zum Schaden verschiedener Krankenkassen, nicht nur der TK, abgerechnet haben. Die derzeit laufenden Ermittlungen beziehen sich dabei inhaltlich auch auf die von Herrn Dr. Wasel betreute Patientin, die trotz großem Überlebenswillen im vergangenen Jahr verstarb.

Der TK waren die Vorgänge um die Ludwigsburger Lieferfirma, deren Abrechnungen offenbar von ihr zuvor nicht bzw. nicht hinreichend kontrolliert worden waren, bereits bekannt, als sie im Mai dieses Jahres ebenfalls Strafanzeige in dieser Angelegenheit bei der zuständigen Staatsanwaltschaft Stuttgart erstattete. Diese Anzeige richtete sich nicht allein gegen die Verantwortlichen der Lieferfirma, die sich zwischenzeitlich ins Ausland abgesetzt haben sollen, sondern zugleich wegen angeblicher Untreue gegen mehrere Ärzte, unter ihnen Herr Dr. Wasel.

In der Folge kam es auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Stuttgart zur Vollstreckung von Zwangsmaßnahmen; am 15. Juli 2009 wurden unter anderem die Praxisräume von Herrn Dr. Wasel während laufender Sprechstunde durchsucht und Patientenakten beschlagnahmt.

Grundlage dieser Durchsuchung bei Herrn Dr. Wasel war insbesondere ein von der TK zu den Ermittlungsakten gereichtes Gutachten, welches der Medizinische Dienst im Fall einer anderen Beatmungspatientin angefertigt hatte. Obwohl der dem Gutachten zugrunde liegende Fall mit dem der von Herrn Dr. Wasel betreuten Patientin überhaupt nicht vergleichbar gewesen ist, sollte mit diesem Dokument anscheinend der Eindruck erweckt werden, als hätte Herr Dr. Wasel zugunsten der betrügerisch handelnden Lieferfirma bewusst ein Vielfaches der tatsächlich benötigten Hilfsmittel verordnet.

Auf absolut zweifelhafter Tatsachenbasis setzte die TK, womöglich um von eigenen Kontrolldefiziten abzulenken, damit Herr Dr. Wasel ohne die gebotene vorherige Recherche einem strafrechtlichen Ermittlungsverfahren aus, welches ihn und seine Familie psychisch wie materiell in Existenz bedrohender Weise beeinträchtigt.

Diese Vorgehensweise der TK gegen einen Hausarzt, der sich fürsorglich über Jahre um eine schwerstkranke Patientin gekümmert hat, empört die Mitglieder des Freudenstädter Bürger-Patienten-Stammtisches außerordentlich.

Wird ein Schwerstkranker zukünftig noch einen Arzt finden, der ihn versorgt, wenn dieser damit rechnen muss, dass die zuständige Krankenkasse wie in diesem Fall offenbar keinerlei Hemmungen hat, ihn ohne vorherige Überprüfung strafrechtlichen Ermittlungen auszusetzen?

Als Mitglieder des Freudenstädter Bürger-Patienten-Stammtisches stellen wir den Verantwortlichen der TK anheim, ihr Verhalten gegenüber Herrn Dr. Wasel und den übrigen von den Ermittlungen betroffenen Ärzten umgehend zu überprüfen und entsprechend zu korrigieren.

Wir erwarten eine zeitnahe Stellungnahme zu diesem ungeheuerlichen Vorgang und behalten uns vor, den Sachverhalt gegebenenfalls über die hiesige bzw. überregionale Presse und die mehr als 500 weiteren Bürger-Patienten-Stammtische in ganz Deutschland in die Öffentlichkeit zu tragen.

Dieser offene Brief erfolgt auf Beschluss der großen Mehrheit der Veranstaltung vom 15.12.2009.

Bürger-Patienten-Stammtisch Freudenstadt
Peter Hauser, Sprecher